

lilien.gelaber #39



Foto: SVDSB

Zu Hause hui! Auswärts?

Achtung, jetzt folgt ... nein, kein Karton, auch keine Packung, nur eine erste Zwischenbilanz. Eindeutig: Der epidemische Saisonbeginn ist vergessen. Schlusspunkt des 3-fachen Genesungsgeschehens ein souveränes 4:0 gegen Hannover. Bilanz 7 Punkte, 12:3 Tore.

Dann störte die Länderspielpause den Lauf. 2x 1:2 in Rostock nach extrem schwachem und in Heidenheim nach ziemlich gutem und intensivem Spiel, 1x mehr als, 1x kaum verdient. Dazwischen ein souveränes Heim-1:0 gegen Dresden, trotz Unterzahl ab der 8. Minute nach Schnellhardts Kung-Fu-ähnlichem Auftritt gegen Yannick Stark.

Eindeutig auch: Die Richtung stimmt, Lilienspiele sind intensiv, prima anzuschauen, Darmstadt-like. Lieberknechts Handschrift ist spürbar, ein Trainer mit Kurzzeitwirkung, der Langzeithoffnungen weckt. 10 Punkte nach 8 Spielen ist unter den gegebenen Umständen absolut okay.

Am Einheitssonntag das nächste Auswärtsspiel in Sandhausen. Keine leichte Aufgabe, der Gegner steht nach dem Trainerwechsel unter noch mehr selbst gesetztem Druck.

Dann ist schon wieder Länderspielpause und es folgen mit Bremen, Kiel und Nürnberg im Oktober und im November mit Schalke lauter Großkaliber. Dann ist noch mal Länderspielpause, die letzte 2021, 40 % der Saison gespielt.

Egal, wie viele Punkte danach zu Buche stehen, das Fazit nach jedem dieser Spiele muss lauten:

„Dieses Spiel war Darmstadt-like, wir waren wieder ein bisschen eklig und dreckig.“ – Zitat Marcel Schuhen, seinerzeit im März nach dem Wendepunktspiel der letzten Saison in Paderborn.

Ohne die Darmstädter Grundtugenden wirds in der gesamten Saison nicht gehen und Lieberknechts 4-4-2-Grundausrichtung hat Perspektive. Der Kader kriegt langsam Tiefe, Rekonvaleszenten kehren mit Macht zurück. Hinten passt schon viel, Patric Pfeiffer entwickelt sich überragend, Klaus Gjasula eine Bank und Käpt'n Holland eine bemerkenswerte 6er-Option. Luca Pfeiffer und Phillip Tietz sind derzeit das beste Zweitliga-Sturmduo, auf den Außenpositionen gibts mehrere pfeilschnelle Alternativen. Kempe ist back und wenn es dann auch noch Mehlem ist, gibts selbst im Mittelfeld noch erstklassige Optionen.

Prognose: 5 Punkte bis zum nächsten Lilien-Gelaber, damit 15 Punkte nach 11 Spielen. Allez les bleus!

ALAIN BLÖ

So., 3.10., 13:30 Uhr, SV Sandhausen (A)
So., 17.10., 13:30 Uhr, Werder Bremen (H)
Sa., 23.10., 13:30 Uhr, Holstein Kiel (A)
Fr., 29.10., 18:30 Uhr, 1. FC Nürnberg (H)

www.sv98.de

Nach der Wahl ist ...?

Darmstadt-Glosse #158

Ich hab kein Bock auf Elefantenrunde, sag ich. Wieso nicht, fragt meine Mutter. Weil ich genau weiß, was kommt, sag ich. Und was kommt, fragt mein Vater. Jamaika, sag ich, Chris & Roberts favorite decision. Ich fühl mich wie 17, sagt meine Mutter. Du kannst aber nicht immer 17 sein, sagt mein Vater, die Ampel wär mir lieber, schließlich ist die SPD der Wahlgewinner. Nee, die Grünen, sagt meine Mutter, die haben am meisten dazugewonnen. Naja, bei unter 15%? Im Juni, sag ich, hatten sie mal Umfragewerte von 25%.

Vier Jahre Berliner Regierungs-Reggae, sagt meine Mutter, da geht was. Annalena Arm in Arm mit Armin, sagt mein Vater, geile Tanzformation. Ist der Beschützerinstinkt von uns Frauen, sag ich, im Tanzkurs ham wir Mädels aus Mitleid auch ab und zu mal nen Loser aufgefordert. Warum nicht mal ein Trottel, sagt mein Vater, ziemlich passender Slogan der Partei-Partei. Ja, aber, sag ich, die CDU hat was zu bieten. Und das wäre, fragt mein Vater.

Annalena wird die erste Bundespräsidentin, sag ich. Ich mach ein glückliches Mädchen aus dir, singt mein Vater, und in vier Jahren dann Roberts Mutation vom Außenminister zum Kanzler, dann rettet er uns alle. Wird bitter nötig sein, sag ich, 2025 haben wir nicht nur die Klimakatastrophe, sondern auch ne Rentenkatastrophe. Und ne soziale Katastrophe, sagt mein Vater. Zu Rot-Grün-Rot fehlen halt fünf Sitze, sagt meine Mutter. Ich sag euch jetzt, wie es wirklich wird, sagt mein Vater, die Jamaika-Verhandlungen scheitern, alle besinnen sich neu und im Januar ist Olaf Scholz Bundeskanzler.

Noch ne Neujahrsansprache von Mutti, sag ich, die 17te, oh Gott. Noch mal Groko, stöhnt meine Mutter. Nein, sagt mein Vater, eine Scholzomat-Ampel, alles gleichzeitig auf grün. Verstehe, sag ich, damit uns keine unverhoffte Finanzkrise oder unverhoffte Flüchtlingskrise oder unverhoffte Pandemiekrise von der einzig wahren Krise ablenkt? Das ist die letzte Bundesregierung, sagt meine Mutter, die uns noch vor der Klimakatastrophe retten kann. Muss, sag ich, 2025 ist nach 12. Dann, sagt mein Va-



Hi, ich bin Thea Nivea.

Nivea hab ich von meinem Vater. Weil ich als Kind mal Nivea gegessen habe. Erklärt er jedem, ders nicht hörn will. Überhaupt erklärt er reichlich viel. Damit ich durchblicke, sagt er. Dabei blick ich schon durch, sogar bei Politik. Oder bei Fußball. Und erklär ihm auch manchmal was. Oder meine Mutter mischt sich ein. Was dabei raus kommt, na ja, könnt Ihr selbst lesen, jeden Monat.

Wenn Ihr mir was erklärn wollt, schreibt mir einfach:

t.nivea@frizzmag.de

ter, lasst uns noch ein bisschen das Leben genießen.

Okay, gehn wir zusammen ins Nordbad, frag ich, schöner schwimmen als in Darmstadt geht derzeit nicht. Da haben wir, sagt meine Mutter, auch schließlich 39 Mio investiert. Ich mach, sag ich, nen Rafael-Reißer-Gedächtnis-Körper. Apropos Reißer, sagt mein Vater, ich hätte nicht gedacht, dass es in Darmstadt mal nen Schuldezernenten geben könnte, der noch weniger Ahnung hat. Holger Klötzner ist eben ein ausgesprochener IT-Fachmann, sagt meine Mutter. Wie kommts eigentlich, sagt mein Vater, dass die Volt-Nerds in Darmstadt so gehypt werden und bei der Bundestagswahl null Rolle spielen?

Mehr Wertschätzung für die Schulen, sag ich, hätte ich mir schon gewünscht. Fachlich wäre Tanja Pfenning die bessere Schuldezernentin, sagt meine

Mutter, 13 Jahre Geschäftsführerin des Landeselternbeirats ist schon ein Pfund. Säusel, säusel, sag ich, aber es geht ja auch um Digitalisierung, ich antizipiere mal eure Koalitionsleier. By the way, sagt mein Vater, was ist eigentlich mit dem Geschlechterproporz, ein grün geführter Fünfer-Magistrat mit nur einer Frau?

Ich wäre für Daniela Wagner als Schuldezernentin, sag ich, die hat ja jetzt keinen Job mehr. Astrid Mannes auch nicht, sagt mein Vater. Die könnte ja, sagt meine Mutter, neue Bürgermeisterin in Roßdorf werden. Einmal üben Buckel und schon ist sie da, sagt mein Vater. Roßdorf ist SPD, sag ich, das wird nix. Aber vielleicht Messel, sagt meine Mutter, die suchen ja jetzt auch jemand Neues. Auf jeden Fall sorgt die Bundestagswahl für ne Bereicherung im Darmstädter Stadtparlament, sag ich. Und die wäre, fragt mein Vater.

Wir haben wieder einen MdB als Stadtverordneten, sagt meine Mutter. Für Philip freuts mich echt, sag ich, ist ein cooler Typ. Fast so cool wir unser zukünftiger OB, sagt mein Vater. Bijan, sag ich. Genau, sagt mein Vater, nach der Wahl ist vor der Wahl. Nach der Wahl ist Party, sag ich, ich zieh mal los. Schade, sagt meine Mutter, und die Elefantenrunde haben wir jetzt auch verquatscht.